

## Aus dem Stadtarchiv: «Das Geheimnis von St. Laurenzen»

St. Laurenzen ist nebst der Kathedrale die wichtigste Kirche in unserer Stadt. Diesen Sommer mussten am Turm Renovationsarbeiten vorgenommen werden. Dabei wurde die Turmkugel demontiert und im Beisein der interessierten Bevölkerung geöffnet. Da in Turmkugeln auf Kirchsipitzen alte Dokumente verwahrt werden, konnte man gespannt sein auf den Inhalt. Was befand sich in diesem «geheimen Archiv» der reformierten St.Galler Stadtkirche?

Nebst gedruckten Jahresberichten verschiedener Organisationen enthielt die Kugel von St. Laurenzen vier handschriftliche Dokumente aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Diese können unter [www.stadtarchiv.ch](http://www.stadtarchiv.ch) angeschaut und gelesen werden.

### Bürgerpräsident Scheitlins interessantes Dokument

Das interessanteste handschriftliche Dokument ist ein Bericht von Johann Michael Scheitlin, dem damaligen Bürgerpräsidenten und damit einer von Arno Nogens Vorgängern. Die Kirchgemeinde St. Laurenzen stand bis 1859 unter der Obhut der damaligen Bürgergemeinde. Deshalb hatte deren Präsident Scheitlin den neugotischen Umbau zur heutigen Kirche St. Laurenzen zu leiten.

Johann Michael Scheitlins Leben, das er im Turmkugel-Schreiben schildert, war eine eigentliche Tellerwäscher-Karriere.



*Entfernen der Turmkugel von St. Laurenzen vor deren Öffnung im Sommer 2016*

Er musste auf Drängen seines Vaters den Dachdeckerberuf erlernen, hatte aber keine Freude daran und bildete sich weiter. Scheitlins Vater, ebenfalls Dachdecker, sei gar nicht zur Schule gegangen, ihn habe der Vater aber wenigstens bis zur Beherrschung des Alphabets in die Schule gehen lassen, schreibt Johann Michael Scheitlin. Mit viel Fleiss und Einsatz für die Öffentlichkeit arbeitete er sich hoch bis zum Präsidenten des damals Verwaltungsrat genannten Bürgerrates. Sein dadurch erlangter Wohlstand habe sich in eine «sichtbar von Gott gesegnete Weise gehoben». Scheitlin war zweimal verheiratet gewesen und hatte siebzehn Kinder; das ist auch für die damalige Zeit beachtlich. In Scheitlins Amtsperioden fallen der Bau der heutigen Kirche St. Laurenzen sowie jener des Bürgerspitals St.Gallen. Diese beiden Bauten sind architektonische Glanzleistungen in unserer Stadt, deren Entstehung der Bürgergemeinde zu verdanken ist.

### St. Laurenzen als wichtigste Stadtkirche

Die erste Kirche an der Stelle der heutigen Laurenzenkirche geht auf die Zeit vor dem Jahr 1000 zurück. Bei den Stadtbränden von 1215, 1314 und 1418 wurde die St. Laurenzenkirche jeweils zerstört. Erst der Bau aus den 1420er- und 1430er-Jahren blieb bis ins 19. Jahrhundert erhalten.

*Auf dieser Fotografie von 1933 wirkt die Gegend um St. Laurenzen eng und düster*

*(Stadtarchive St.Gallen, PA Foto Gross, BA6762)*



*Vision des Inneren der St. Laurenzenkirche nach einem Aquarell des Architekten Johann Georg Müller, 1845 (Stadtarchiv der Ortsbürgergemeinde St.Gallen)*



*Schwindelerregende Arbeit auf der Turmspitze im Jahr 1965 (Stadtarchive St.Gallen, PA Künzler Kühne)*



*St. Laurenzen nach der Renovation 1975. Damals war die Innenstadt noch nicht verkehrsfrei (Stadtarchive St.Gallen, PA Foto Gross)*

St. Laurenzen war die wichtigste Kirche auf städtischem Gebiet. Sie hatte ein grosses, weit über die Stadt hinaus reichendes Einzugsgebiet. Bewohner von Straubenzell, Tablat, Rotmonten, Wittenbach bis Häggenschwil, Teufen (bis 1479), Bühler, Gais, Hundwil (bis um 1380), Trogen (bis 1463) und Speicher (bis 1613) besuchten in St. Laurenzen den Gottesdienst. Im späten 14. und 15. Jahrhundert waren bis zu neun Geistliche für die Laurenzenkirche zuständig.

St. Laurenzen steht nicht nur geografisch, sondern auch konfessionell dem ehemaligen Kloster mit der heutigen Kathedrale gegenüber: 1527 wurde in St. Laurenzen zum ersten Mal das reformierte Abendmahl durch die Gemeinde gefeiert. Seither ist die St. Laurenzenkirche ein Symbol für die Reformierten in der Stadt wie die Kathedrale für die Katholiken.

#### **St. Laurenzen als Versamlungs- und Wahlort**

In St. Laurenzen hält die Ortsbürgergemeinde St.Gallen die Bürgerversammlung ab. Dies geht zurück auf eine alte Tradition. Kirchen waren nicht nur Orte für religiöse Zeremonien, sondern sie dienten auch politischen Veranstaltungen, namentlich Bürgerversammlungen und Bürgermeisterwahlen. Ende 1525 wurde Vadian in St. Laurenzen zum ersten Mal zum Bürgermeister gewählt.

Das heutige Aussehen der St. Laurenzenkirche geht, abgesehen von ein paar spätmittelalterlichen Grundmauern, auf das 19. Jahrhundert zurück. Im Juni 1850 fand der letzte Gottesdienst in der alten St. Laurenzenkirche statt. Danach wurde die Kirche ausgeräumt und das alte Holzwerk an die armen Haushalte zum Verfeuern verteilt.

Die heutige, 1850 bis 1854 im neugotischen Stil erbaute Kirche wurde zwischen 1963 und 1979 gesamtheitlich renoviert. Bei dieser letzten grossen Renovation dienten die sehr schön kolorierten Pläne des jungen Architekten Johann Georg Müller als Vorlage; sie werden im Stadtarchiv der Ortsbürgergemeinde aufbewahrt. Müller hatte im Auftrag der damaligen Bürgergemeinde den Umbau der Jahre 1850 bis 1854 geplant. Er konnte ihn allerdings wegen seines frühen Todes nicht mehr ausführen.

*Stefan Sonderegger, Stadtarchivar  
Stadtarchiv der Ortsbürgergemeinde  
stefan.sonderegger@ortsbuenger.ch*